

Kuddelmuddel bi Buer Puddel

ländlicher Schwank
in drei Akten
von Carsten Schreier

**Plattdeutsch von
Benita Brunnert**

© 2017 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Für den in die Jahre gekommenen Hof von Bauer Arno Puddel sieht es schlecht aus. Der Bürgermeister möchte den Bauernhof abreißen und an diese Stelle lieber ein Erlebnisbad bauen, um die Gemeindekasse etwas aufzubessern. Das passt Arno und seiner Frau Käthe überhaupt nicht. Beide überlegen sich mit ihren besten Freunden, wie man noch ein bisschen Profit aus dem Hof und den paar Rindern schlagen kann, um zu bezeugen wie profitabel der Hof doch noch ist. So eröffnet Arno in Windeseile ein nobles Etablissement in der alten Scheune und seine Frau versucht die Siegerprämie bei der Wahl zur „Miss Kuhstall“ zu sichern. Zu allem Übel wissen beide aber gegenseitig nichts von ihren Vorhaben. Als auch noch Rocco, Besitzer der Bar Rotes Häschen aus dem Nachbarort in der Wohnstube auftaucht, herrscht ein wahrhaftes Kuddelmuddel bei Arno Puddel, bei dem auch noch alle Nachbarn tatkräftig mitmischen. Da bleiben natürlich so manche Verwechslungen nicht aus. Und woher Tratschtante Trude den zwielichtigen Rocco kennt, bleibt in diesem Treiben auch nicht geheim.

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Altmodisch, bäuerlich eingerichtete Wohnstube von Arno und Käthe. Es sollte in der Mitte ein Esstisch mit Stühlen vorhanden sein oder eine Eckbank. Sollte der Platz vorhanden sein, vielleicht ein Kaminofen mit Sitzgelegenheit (ist aber nicht notwendig). Rechts ist der Auftritt in die Schlafzimmern und Bad. Links in die Küche und zur Haustüre. In der Mitte ist ein Ausgang nach draußen in Form einer Terrassentür mit Blick ins Freie. Zudem noch ein Schränkchen mit Telefon.

Arno Puddel Besitzer des Hofes; eher gemüthlicher Typ

Käthe Puddel seine Frau; aufbrausendes Gemüt

Gerd Heiß Bürgermeister

Rosa Besitzerin des Nachbarhofs und Freundin von Käthe

Fred Deckelloch Freund von Arno; trinkt gerne

Monika Praliné im Etablissement „Rotes Häschen“

Rocco Bronco Besitzer des roten Häschens

Trude Trulla neugierige Tratschtante aus dem Ort

Klaus Bauer aus dem Nachbarort; Muttersöhnchen

Friedrich Recht Begutachter des Bauamte

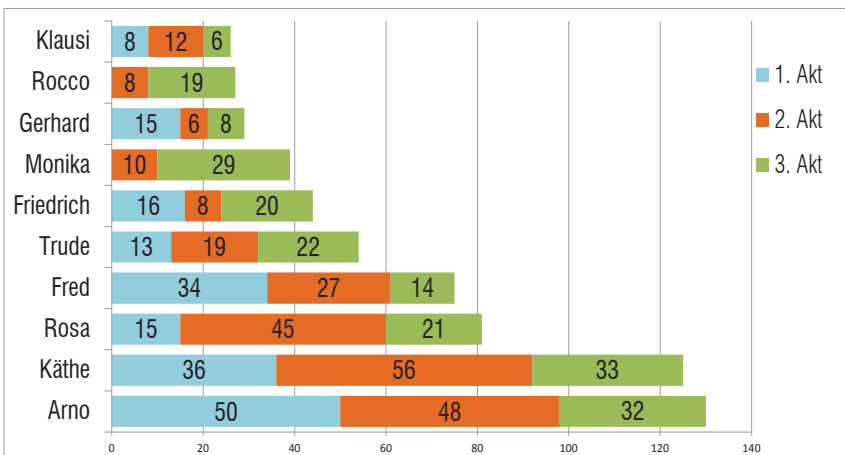
Kuddelmuddel bi Buer Puddel

Ländlicher Schwank in drei Akten von Carsten Schreier

Plattdeutsch von Benita Brunner

	Arno	Käthe	Rosa	Fred	Trude	Friedrich	Monika	Gerhard	Rocco	Klaus
1. Akt	50	36	15	34	13	16		15		8
2. Akt	48	56	45	27	19	8	10	6	8	12
3. Akt	32	33	21	14	22	20	29	8	19	6
Gesamt	130	125	81	75	54	44	39	29	27	26

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Käthe, Arno

Käthe ist noch im Nachthemd mit Lockenwickler auf dem Kopf,... sieht noch sehr verschlafen aus und ist schon am Putzen. Auf dem Boden liegen auch einige verschmutzte Kleider von Arno.

Käthe *singt ganz schräg, während ihrer Hausarbeit; z.B. „Nütz jo nix“ von Schmelztiegel, oder ähnliches: Nützjonix, kannst nix bi maken. Nützjonix wat mutt, dat mutt. Dusend figeliensche Saken. Irgendwie kümmt doch to kort. Nützjonix, nu nimm dat Leven mit Humor un beten Witz. Nich lang argern oder grämen, schietegal, dat nützt jo nix. Ümmer blifft de hele Arbeit an mi hangen. Hier is aver ook en Dreck in de Wahnstuuw. Wür de Kirl nich jümmer den helen Höhnerschiet ünner sien Schoh mit rinsleppen, harr ik mehr Tiet för mi sülbst. Hebt verschmutzte lange Unterhose vom Boden auf und zeigt sie zum Publikum: Igitt. Wat heff ik dor blots heiradt?*

Arno *von hinten; kommt gerade aus dem Stall und ist ganz verdreckt; hat über- all Mist und hat einen Strumpf dabei, der mit Eiern gefüllt ist: Ah, Käthe. Dor is ja miene lange Ünnerbüx. De heff ik al söcht.*

Käthe: *De bruukst nich mehr antrecken. Een meent, Sebastian Veddel persönlich harr jüst op de Ünnerbüx Bremstraining hatt. Sieht seine verschmutzten Schuhe: Ik bün ook glieks vun 0 op*

220 Saken. Treck furts dien schietigen Schoh ut. Du sühst doch, ik maak jüst den Dreck vun güstern weg.

Arno *hebt seine Füße hoch und die Schuhe sind drunter ganz verdreckt: Woso? Dor is doch nix.*

Käthe *zieht ihn am Kragen auf den Stuhl und zieht ihm einen Schuh aus: Op de Steed! Ruut ut de schäbbigen Stevel. Dat dröff doch woll nich wohr ween.*

Arno: *Holl stopp! Nich so fast! Dink an miene Höhnerogen!*

Käthe: *Stell di nich so an. Zieht ihm noch den anderen Schuh aus; sieht die großen Löcher in den Strümpfen: Du leve Gott. Arno. Wat hest du mit diene Strümpf maakt?*

Arno: *Ist in der Socke mal ein Loch, lüftet das die Füße doch. Lacht.*

Käthe *stubst ihn an: Laat de dösigen Snacks. Ik warr noch bekloppt mit di.*

Arno: Ik mutt numal de olen Strümp dregen. Vun de niegen fehltn jümmer de passende Strump.

Käthe: Denn sammel nich jümmer mit dien Strümp de Eier in. Denn blieft se ook kumplett.

Arno *sucht auf allen Vieren auf dem Boden nach neuen Socken.*

Käthe: Un nu gah na'n Stall un hol noch beten Melk. *Geht in den Schrank und holt eine Milchkanne; dreht sich rum und trifft Arno am Kopf, der auf allen Vieren auf dem Boden gesucht hat; erschreckt: Arno! Du leve Gott, wat maakst du denn dor ünne?*

Arno *hält sich den Kopf:* Ik wull mi mal in Yoga versöken. *Verrenkt sich ungeschickt auf dem Boden.*

Käthe: Yoga? Dat ik nich lach. Ik weet wat Yoga is. *(Name von einer Frau aus dem Ort einsetzen)* hett mi vertellt: Yoga maakt een nakelt in Keller. Un wi sünd weder in Keller noch nakelt. Mi langt dat nu. Ik glööv de Gase in Kohstall maakt wat mit dien Bregenkasten. *Zieht ihn am Kittel hoch und drückt ihm die Kanne in die Hand:* Un nu sühto, dat du in Stall kümmt! Annners wies ik die mal en Öven: „Füünsche Buersfru fröh an'n Morgen“.

Arno *kleinlaut:* Is al goot mien lütte Melkkoh. Ik bün al weg. *Läuft barfuß hinten ab.*

Käthe: Vun wegen lütte Melkkoh. Fröher weer ik schlank as en Gabelle. Also, ganz fröher. Dor harr ik Dekolleté. Dunnerslag, wenn dor een rinfullen is, denn keem he nich mehr so gau rut. Un nu? Naja. Wo fangt Märkens an? Dat weer eenmal. Doch jichtenswann kümmt wedder mien groten Dag. *Rechts ab.*

2. Auftritt

Gerd, Friedrich

Gerd: Hallo? Arno? Käthe? *Zu Friedrich:* Kaamt Se man rin, Herr Recht. Denn kriegt Se al mal'n Indruck vun de Wahnstuu. *Zieht Friedrich an seiner Aktentasche herein.*

Friedrich *schaut sich um und macht sich Notizen; er ist ein typischer Büromensch:* Ja, schön. De Wänn sünd woll na de nee'sten ökolog'schen Standards fardigt.

Gerd: Ja seker. Dor leggt de Puddels besünnern Wert op.

Friedrich: Na Paragraph 218a, Absatz 19 des Bauernhofwohnraumwändegestaltungsgesetz süht dat ut, was weern de Wänn in en

vörbildlichen Töstand.

Gerd: Dor köönt Se op wetten. Ik as Börgermeister vun düssen smucken Oort, legg Wert dorop, dat in uns Gemeen blots no ökologsche Boo-Oort arbeit warrt.

Friedrich *geht zu einer Wand, fährt mit dem Finger an der Wand entlang und schmeckt am Finger:* Ja, ja. Mien schoolt Oog un miene schoolt Tüng as vereidigten Gootachter seggt mi, disse Tapete is to hunnert Perzent na ökolog'schen Standards maakt.

Gerd: Heel seker. De Familie Puddel hett hier jümmer groten Wert dorop leggt. Man dat is Täpeet. De hele Höhnerkacke hebbt se över Johnn sammelt, dorüm hett disse Wand ook so'n Struktur. Dat is Naturputz vun de neest Generation.

Friedrich *muss schlucken:* Höhnerkacke! Ach ja. *Blättert in einem Gesetzbuch:* Na Paragraph 98, Absatz 43 vun't Höhnerkackeverwertungsgesett mutt vörher noch dat Inverständnis vun de Höhner inholt warrn.

Gerd: Arno leggt groten Wert op den persönlichen Kuntakt to sien Veeh un siene Fru. Arno fraagt jedeen Hohn vör't Slachten, wat he nehmen dröff un wat nich.

Friedrich: Sehr schön.

Gerd: Ja, giff Höhner, de wüllt wat för de Sundheit doon un stellt sik as Suppenhohn to Verfügung. Anner Höhner, de so un so jeden Hahn an sik ranlaat, de wüllt denn even as „fahrendes Volk“ sotoseggen eenmal in de Week blangen de Straat an de Stange tanzen.

Friedrich: Un denn will also Herr Puddel hier allens opgeven, dat hier en Erlebnisbad boot warrt? *Stellt seine Tasche ab:* Dat is ja allerbest!

Gerd *druckt herum:* Also... Herr Puddel... also Arno weet noch nix dorvun. De Hoff rentert sik einfach nich un so'n Erlebnisbad an düsse Steed bringt düchtig Geld in de Gemeendekass. Sülvstverständlich kriggt Herr Puddel as Entschädigen en Johrskoort.

Friedrich: Wo is Herr Puddel egentlich? Denn köönt wi allens mit em besnacken. Weet Se, ik heff dat so'n beten hild. Wi draapt uns vunavend noch bi de anonymen Paragraphenlesers.

Gerd: Ehrlich seggt, weet ik opstunns ook nich woneem he is. Weet Se wat, wi beiden föhrt eenfach kort to mi in't Büro. Ik heff jüst markt, ik heff de Formulare to'n Verköff vun de Hoff liggen laten.

Friedrich *im Rausgehen nach links zu Gerd:* Se meent Formular 67a? Oder villicht 219c? Dit Formular is na dat Erlebnisbaderrichtungsgesetz man... *Beide links ab. Friedrich vergisst seine Tasche mitzunehmen.*

3. Auftritt

Rita, Käthe, Arno

Rita *blättert Zeitung auf:* Nu wees mal still. Kiek mal hier. *Beide lesen die Zeitung und Rita liest laut vor:* Wahl zur Miss Kuhstall 2017. Sind sie auf einem Bauernhof tätig oder sind mit Leib und Seele Bäuerin? Sie sehen auch in Gummistiefeln und mit einer Mistgabel in der Hand gut aus? Dann bewerben sie sich doch zur Wahl. *Beide lesen gleichzeitig:* Zur Miss Kuhstall 2017. Das Preisgeld beträgt 20.000 Euro. Dat hört sik doch prima an. Oder?

Käthe: Ganz seker. Un woso leest du mi dat nu vör?

Rita: Ik heff mi dacht, dat weer jüst dat Richtige för di.

Käthe: För mi?

Rita *schaut sich um:* Sühst hier anners noch een?

Käthe: Dat kannst du vergeten. Kiek doch mal, wo ik utseh. As so'n Buer.

Rita: Ja. Un jüst dat wüllt se ja. Dink doch mal an fröher, wo scharp du dor utsehen hest. 1966 hest du de Wahl to de „Miss Schuuvkoor“ wunnen. De Keerls sünd di achterna rennt as man wat. Wat harrst du för Keerls kregen kunnt.

Käthe *verträumt:* Stimmt. Dat weern noch Tieden. Un wat heff ik för een heiradt...

Arno *kommt von hinten, wieder ganz verdreht und nur in langer Unterhose; Stroh im Haar; Milchkanne in der Hand und hält sich den Kopf.*

Rita und Käthe *schauen gleichzeitig nach hinten zu Arno; schauen sich wieder an und sagen gleichzeitig:* En Buern.

Arno: Moin Rita.

Rita: Moin Arno.

Käthe: Woso höllst du di den Kopp? Du büst doch woll nich opletzt op'n Kopp fullen?

Arno: Nee. Ik heff doch Susi, uns beste Melkkoh, en Backsteen an'n Steert bunnen, dat ik bi'n Melken, nich den Steert an'n Kopp krigg.

Rita: Aha. Denn weer de Steen woll nich swoor noog?

Arno: Hier is de Melk. Ik gah mal wedder na'n Stall.

Hinten ab.

Rita: Käthe. So geiht dat nich wieder. Du muttst hier rut. Oder tominnst för'n poor Stünnen.

Käthe: Meenst dat?

Rita: Wi maakt dat. Ik roop dor glieks mal an. Nich, dat dat noch anner vör uns schafft. Tschüss Käthe. Ik mell mi denn noch, Miss Kohstall. *Links ab.*

Käthe ruft Rita hinterher: Miss Kohstall? Nu tööv doch mal... Überlegt und schaut an sich herab: Woso ook nich. *Geht ein bisschen ungelenk wie ein Model auf und ab:* Dat Tüügs dorto harr ik. Töerst mutt aver de tokünftige Miss de Höhner fodern. De mööt dat ja ook weten. De Höhner sünd aver ook de eenzigen, de mi verstaht. *Dreht sich nochmal:* Gegen mi is Klums jemehr Heidi en Schietdreck. Ha! *Geht wie ein Model rechts ab.*

4. Auftritt

Fred, Arno, Gerd

Fred von links: Hallo? Nüms dor? Arno? Käthe? Wo sünd de denn al wedder? Seker noch in'n Stall. *Ruft nach hinten raus:* Arno! *Schließt Tür wieder:* Naja. Denn nehm ik mi mal'n Sluck. *Sucht im Zimmer nach einer Flasche Schnaps; findet sie z.B. in einer Blumenvase:* Ha! De meent woll ook, ik bün dösig un und find sien Verstecken nich. Wenn ik de find, denn findt sein Olsch de al dreemal. *Holt ein Gläschen aus dem Schrank und trinkt einen; verzieht das Gesicht:* Bah! Is de stark! Keen Wunner, dat een de verstecken mutt. Mal kieken, wat de Twete jüst so dull is. *Trinkt noch einen und versteckt Flasche und Gläschen wieder:* So. Nu allens wedder op sien Platz. Wo blifft de denn nu? *Ruft wieder nach hinten:* Arno, nu mal dalli. Ik mutt di wat seggen?

Arno kommt von hinten rein gerannt: Hest mi ropen? Ik heff di nu eerst hört? Wat is denn??

Fred: Gah mal sitten. Dat Best is, du drinkst eerstmal'n Snaps mit. Kann ween un du bruukst een.

Arno: Denn kiek weg. Nich, dat du mien Versteck noch sühst. **Fred:** Mutt de feine Buer nu sien Sluck al vör siene Fru verstecken. **Arno:** Nich vör mien Fru, vör di. Nu kiek weg! *Holt Schnaps aus der Blumen vase und Gläschen aus dem Schrank:* Anners mutt ik jümmer beden, dat noch wat in de Buddel is.

Fred: Du beedst noch vör't Eten?

Arno: Nee. Käthe kaakt middewiel ganz goot.

Fred *sieht die Flasche und ganz scheinheilig:* Ach, dor fehlt ja al een Sluck.

Arno: Dat gifft dat doch nich.

Fred *scheinheilig:* Dor hett Käthe woll dien Versteck funnen. So kann't gahn...

Arno *schenkt ihnen ein:* Miene Fru kriggt nich een Druppen Alkohol. Wenn de toveel drunken hett, denn warrt se jümmer so anhänglich. Kann sogor angahn un de will den knutschen. Päh!

Fred: Kumm schenk in. Dat kann ik nich verantwurten. Nich, dat du noch Herpestitis oder sowat kriggst.

Arno: Du hest recht. Seker is seker. *Steht auf und sagt Trinkspruch:* Gifft mien Fru mi een Klaps, bruuk ik eerstmal Snaps! *Trinkt und schenkt wieder ein:* So un nu snack. Wat gifft dat denn?

Fred: Pass op. Ik weer jüst bi Emma in'n Laden. Un dor hebbt Trude, düsset Buerntempel un *(Name von Frau aus Spielort einsetzen)* mit'nanner snackt. Un tofällig heff ik mitkregen, de Börgermeister will mit di snacken un is al op'n Weg hierher. As dat heet hett he so'n Büroheini mit sik. Woll een vun't Boamt.

Arno: Woso denn dat?

Fred: Drink noch een. Gerd will hier op Juch Hoff en Erlebnisbad boon. Dien Hoff smitt ja woll nich mehr so veel af.

Arno: Ik bruuk noch'n Sluck. Maakst du wedder Spaaß? Büst du di seker?

Fred: Ik meen ja. Man, wenn ik noch'n Sluck krigg, besinn ik mi villicht beter.

Arno *schenkt wieder ein:* Dat gifft dat doch nich. Vun wegen uns Hoff smitt nix af. Wi verkööpt nu extra Bio-Eier. Dor köst een Ei 1 Euro und 12 Cent.

Fred: Segg blots, Ji hebbt de Genehmigen kregen, dat Ji Bio-Eier verköpen dröff? Dat versöch ik al siet John.

Arno: Quatsch. Wi verkööpt eenfach blots de brunen Eier un schon meent de Lüüd, dat weern Bio-Eier. So eenfach.

Fred: Du büst doch en Filou. Dat ik dor nich sülvst op kamen bün. Un vun dat Geld hebbt Ji Juch den schönen Holtaven köfft, op den dien Fru so scharp weer.

Arno: Ja. Un dat Best is, dat se nu tweemaal warm hett. Eenmal wenn se dat Holt hackt un denn wenn de Aven an is. *Beide lachen und trinken noch einen.*

Fred: Wat maakst du denn nu wegen den Hoff? Gerd mutt glieks dor ween.

Arno: Ehrlich seggt, ik weet dat nich. Ik kann mi dat allens gor nich vörstellen. Dat sall mi Gerd man sülvst seggen. Un denn mööt wi mal kieken.

Gerd *von links, klopf an:* Moin Arno. Moin Fred.

Arno: Moin Gerd. Kumm sett di daal. Wat gifft? So'n hogen Besöök op uns Puddelhoff.

Gerd: Ik weer jüst al dor. Man, dor hest mi woll nich hört. Ik würr geern mit Arno ünner veer Ogen snacken.

Fred: Du meenst woll söss Ogen?

Gerd: Ik meen ahn di.

Fred: Is al kloor, ahn mi. Man Arno hett noch twee dicke Höhnerogen. Denn sünd Ji söss. Ik laat Juch mal alleen. Arno, du kannst di ja mellen. *Links ab.*

5. Auftritt

Arno, Gerd

Gerd: Ik kaam glieks op den Punkt. Ik heff en Angebott vun en groot Ünnernehmen. Wi köönt hier op dit Flach en Erlebnisbad boen. Dat bringt de Gemeen Barg Geld in. Ik bitt di, dinkt doröver na, wat du nich dien Hoff dicht maken wullt un dat Flach de Gemeen verköpen. Herr Recht vun't Boamt weer kort hier un is heel un deel begeistert un dat Flach un de Rüüm. He lett sik entschülligen. Em is woll Juch Putz op den Magen slaan.

Arno: Segg mal Gerd! Büst du vunmorgen in't Raathuus in Halvslaap vun dien Bürostohl fullen? Den Hoff hier gifft dat als siet Barg Generatschonen. Den hett mien Uropa al hatt. Seker smitt he nich mehr veel af, man dat langt to'n Leven.

Gerd: Mi gefallt dat ook nich. De Gemeen fehlt nu mal dat Geld an all Ecken und Kanten.

Arno: Wenn du ook jümmer mit dien Gemeendekumpanen de he-lee Gemeendekass versupen musst. Keen Wunner, dat de Kassen jümmer leddig sünd. Un woso denn jüst mien Hoff? Hier gifft dat ook noch anner.

Gerd: Dat is wohr. Man de anner Hööv maakt mehr Winst. Liggt de Winst bi 20.000 Euro, denn löppt de Hoff un de Gemeen kann dat Flach nich in Anspruch nehmen.

Arno: Dat sünd aver bannig snacksche Gesetten.

Gerd: Ik heff de Gesetten nich maakt, deit mi leed.

Arno: Un denn noch 20.000 Euro? So veel Geld hebbt wi noch nie verdeent.

Gerd: Dat is dat ja man. Dorüm is de Wahl ja ook op den Puddelhoff fullen. Ik kiek mal woneem Herr Recht is. Wenn du noch Fragen hest, mell di einfach. Ik wull di blots persönlich Bescheid seggen. Nich, dat du naher überrascht warrst. Tschüss, Arno. *Links ab.*

Arno *verzweifelt:* 20.000 Euro. 20.000 Euro. *Schüttet sich Schnaps ein und trinkt:* 20.000 Euro. Wo süllt wi üm allens in de Welt 20.000 Euro verdienen? *Überlegt:* Wenn ik mien Käthe verköpen würr.. *Schüttelt den Kopf:* Dor krigg ik in't leven keen 20.000 Euro. De is ja al bruukt. Dor mutt ik al mien best Zuchtever dortogeven un denn langt dat jümmer noch nich. Oh, ik glööv dat allens nich. Wenn dat Käthe to hören kriggt. *Will sich einschütten und stoppt:* Wat sall't. *Trinkt aus der Flasche:* Ik glööv, de spinnt. So gau lett sik Buer Puddel nich vun sien Hoff verdrieven. Dor fallt mi doch seker wat in, woneem ik 20.000 Euro her krigg. *Geht zum Telefon und wählt:* Ja. Arno hier. Franz, pass op. Gerd is jüst weg un ik bruk hooch nötig 20.000 Euro. Egal woher - Ik weet, du hest nix. - Man du hest doch jümmer so gode Ideen. Genau. - Wi draapt uns glieks hier bi mi. - Bet glieks. *Legt auf:* Mien leve Börgermeister Gerd Heiß! Mark di een Saak: Legg di nich mit Buer Puddel an! *Rechts ab.*

6. Auftritt

Trude, Käthe

Trude *von links; wie immer hektisch und redet schnell:* Ach Gott. Wo süht dat denn hier al wedder ut. Käthe kriggt aver ook gor keen Ornen in dissen Swienstall. Wo is se egens? *Ruft nach links:* Käthe! Ik bün dat, Trude! Kumm mal gau, ik mutt di wat vertellen. Dat gifft dat doch nich. Ik heff doch keen Tiet. Ik mutt noch to'n Koffina Fummels Frieda. Will höpen Brunhilde is nich dor. Ik kann dat Wiew op den Dood nich af. De fritt jümmer all Schnittchen weg un lett sik noch fief för'n Hund inpacken. För ehrn Hund! Dorbi hett se gor keen! Pah! *Ruft nach rechts:* Käthe! Nu kümme doch mal, ik heff nich ewig Tiet.

Käthe *kommt von rechts in elegantem Bademantel:* Minsch Trude, wat is denn los?

Trude: Käthe? Wat hest du den för'n düret Deel an? Ik will ja nich neeschierig wenn... man hebbt ji wat arvt?

Käthe: Trude, vun wokeen süllt wi...

Trude *fällt ihr ins Wort:* Is all goot, een snackt ja nich so doröver. Mi kannst dat ruhig seggen. Ik segg nüms wat. Ik swieg as en Graff.

Käthe: Den Baadmantel heff ik to mien letzten runnen Geburstag kregen. Den heff ik nich arvt. Wat gifft dat denn?

Trude: Pass op. Ik weer jüst bi Emma in'n Laden. Dor heff ik *(Name von Frau aus dem Spielort von eben einsetzen)* drapen. Un ik kann di seggen, de harr en Mantel an. Hör mi op. So'n oolet Del. Ik würr mi schamen. Dat weer seker en Bisammantel.

Käthe: Bisammantel? Wat sall dat ween?

Trude: De Mantel is blots utlehnt un mit bisam Maandag wedder trüch ween. Man dat geiht mi ja nix an. Un de Schoh eerst. Du leve gott. Denn trippelt de noch de hele Tiet so he nun her. Dor heff ik de fraagt, wat se denn op'n Lokus müss oder wat de Schoh to lütt sünd. Weeßt du Käthe, de hatt lang so Maleschen ünnerüm.

Käthe *unterbricht sie ungeduldig:* Trude, bitte.

Trude: Oh Tschülligung. As ik al segt heff, dat geiht mi ja nix an. Man dor trippelt de so rüm un meen denn, ehr Fööt weern inslapen. Do heff ik meent, den Geruch na, mööt se al doot ween. Naja, meist as ehr Mann. Zippels Petra meen ja, de bruukt al Viagra. He würr se nich mehr sülbst nehmen un lever sien leve Fru geven.

Käthe: Sien Fru?

Trude: Ja. Dat se länger in de Köök stahn kann. Man vun mi hest du dat nich. Dat geiht mi ja ook nix an. *Schaut auf die Uhr:* Ach, Gott. Al so laat. Ik mutt to'n Kaffeekränzchen.

Käthe: Unwoso weerst du hier?

Trude überlegt: Hier? Ach so. *Lacht:* Harr ik doch meist vergeten. Du bringst mi mit dien Geplapper aver ook vullkamen dörch'neen. Pass op. Ik weer even bi Emma in'n Laden, dor heff ik...

Käthe unterbricht: *(Name von Frau aus dem Dorf)* drapen

Trude überrascht: Ja, weerst du ook dor?

Käthe: Emma, bitte. Ik heff noch to arbeiten.

Trude: Also goot. Tominnst meen *(Name von Frau aus dem Dorf)* se hett hört, Ji mööt Juch Hoff verköpen, dat de Gemeen hier en Erlebnisbad boen kann. Un Ji mööt 20.000 Euro Winst mit Juch Hoff maken, dat ji em hollen köönt.

Käthe: Erlebnisbad? 20.000 Euro? Hier? *Lacht laut.*

Trude: Dor bruukst du gor nich to lachen. As ik jüst her keem, is mi de werte Herr Börgermeister bemött un de harr een dorbi. Un de beiden kemen ut Juch Richt. Wat dat heet, is de Herr vun't Boamt. Ik will di blots wohrschauen. Vun mi weest du dat natürlich nich. Ik segg dor ook nix wieder. *Schaut auf die Uhr:* Oh, du leve Gott. Ik mutt. Ik mutt.

Käthe: Denn maak dat man goot. Grött de Daams vun mi.

Trude: Ja, maak ik! Tschüß Käthe! *Im Abgehen nach links, aufgeregt zum Publikum:* Dat mutt ik Frieda un Brunhilde vertellen. Hett de doch wahrhaftig arvt. Man mi is dat egal. *Links ab.*

Käthe: Wat för'n Tratschliese. Blots mehrstens is wat an de Saken dran, de se vertellt. Ik mutt gau de Frau vun'n Börgermeister anropen un achterna na Rita. Villicht weet de mehr. *Links ab.*

7. Auftritt

Arno, Fred

Arno von *rechts:* Mien Gott. 20.000 Euro. Dat is'n Barg Geld. Ik heff mien helet Leven op düssen Hoff tobröcht. Ik bün blangen dat Puddelloch op de Welt kamen. Un dorüm bün ik ook nie krank. So is dat Tradition op den Puddelhoff. Un nu sall dat ut ween?

Hoffentlich hett Franz en Idee.

Franz *von links; kommt rein gestürmt mit ganz klein geknülltem Zetteln in der Hand:* Ach, dor büst du ja, Arno.

Arno: Psst. Nich so luut. Nich, dat Käthe uns noch hier hört. Un? Is di wat infullen?

Franz: Ik bün doch bekannt för miene goden Ideen.

Arno: Denn segg al.

Franz *zeigt kleinen Zettel und beginnt ihn aufzufalten.*

Arno: Hest du etwa al wedder'n Knöllchen kregen?

Franz: Quatsch. So gau krigg ik ook keen Knöllchen mehr.

Arno: Woso dat denn?

Franz: Ik laat jümmer den Schievenwischer an. *Lacht herzlich.*

Arno: Nu kumm al, wat is mit den Zeddel?

Franz: Du weeßt doch, in *(Nachbarort mit Bordell einsetzen)* hett doch so'n Etablissement *(spricht wie geschrieben)* openmaakt.

Arno: En Etablisse... wat?

Franz: En Etablissement.

Arno: Wat sall dat ween? Het dat wat mit de Kark to doon? Du weeßt doch, ik bün dor uttreden.

Franz: Ach wat. En Etablissement *(spricht wieder wie geschrieben)*, is sotoseggen en Puff, blots beten vörhnehmer.

Arno *ist erstaunt:* Franz, woneem weetst du dat? **Franz:** Dat heff ik mal bi Günther Jauch hört. **Arno:** Un wat is nu dien Idee?

Franz: Wenn ik in'n Fernseher jümmer disse Töhöller seh, die seht doch jümmer so ut, as harrn se düchtig Schotter. Mit jemehr Goldkettchen un ehrn Sleden. Un as dat schient is dat ook so.

Arno: Un wieder..

Franz: Kiek un beiden doch mal an. Wi weern doch 1a Töhöller.

Arno *erschreckt:* Wat? Wi twee? Ik mutt al bi mien Käthe noog tohollen.

Franz: Pass op. Du hest doch den Stall in achtern Deel vun Juch Hoff. Dor kunn een doch wunnerbor so'n Ding openmaken un Geld verdienen.

Arno: Wat? Na du hest ja dulle Infäll.

Franz: Ik weet. Dorför bün ik ja ook dien Fründ.

Arno *fängt langsam Feuer an der Idee:* Un woher süllt wi de Fruuns kriegen?

Franz: De leht wi uns.

Arno: Lehn? Wo? Villicht in'n Boomarkt?

Franz: Quatsch. Wie beiden maakt en Tour na't „Rote Häschen“ un söökt uns de besten Häschen aus. Ganz na dat Motto: Twee Rammler op grote Fohrt. *Lacht.*

Arno: Dat klappt in't Leven nich.

Franz: Un wat dat klappt. Glööv mi. Un hier op den Zeddel... *fängt anden Zettel auf zu knüllen:* ...heff ik al en Anzeige schreven un bi de Zeitung un in't Internet opgeven. Hier lees mal. *Hält Arno den Zettel hin.*

Arno *liest vor:* Neueröffnung... wo sich Hahn und Henne „Gute Nacht“ sagen... und wo Sie nicht nur der Hafer sticht... kommen Sie doch in die „Feuchte Scheune“! *Stoppt:* Feuchte Scheune? *Ist entsetzt:* So nööm't wi uns Schuppen nich. Wo kümmt du blots op so een Naam?

Franz: Na, in dien Schüün steiht jümmer tominnst so hooch dat Water. Wat du jümmer dinkst? Wat höllst du nu vun mien Idee? Kumm, laat uns mal de Schüün ankieken.

Arno: Ik weet nich...

Franz: Diene Ideen sünd ook nich jümmer de besten. *Beide hinten ab.*

8. Auftritt

Klasi, Friedrich

Friedrich *von links:* Dor heff ik doch glatt jichtenswo mien Tasch mit de helen Ünnerlagen vergeten.

Sucht im Zimmer nach seiner Tasche.

Klasi *von links; ist ebenfalls bäuerlich schick gekleidet; stottert wenn erunsicher ist und wirkt ganz schüchtern; hat Zettel dabei; klopft mehrmals an und streckt den Kopf irgendwann rein; schaut auf einen Zeitungsausschnitt:* Hier mutt ja denn woll jichtenswo de Feuchte Scheune ween. Ik weer noch nie in so'n Schuppen. Man de Anzeige hier in't Internet hett sik goot anhört. *Schaut sich um und sieht Friedrich:* Ach, dor is woll noch een vör mi an de Reeg.

Friedrich *sieht Klaus:* Goden Dag. Se mööt Herr Puddel ween?

Klaus: Also, ik wull egen na'n Daam...

Friedrich: Se söökt also Ehr Fru?

Klaus *erleichtert:* Ik, ik söch al lang en Fru un mien Papa hett seggt, ik denn doch mal hier bi de Neueröffnung...

Friedrich: De Neueröffnung vun't Erlebniszentrum is erst in en poor Maand. Ik kiekt mi dat allens an. Herr Puddel, Se hebbt so'n Glück mit Ehr Anwesen.

Klaus: Ik bün doch nich Herr..

Friedrich: Blots keen Bang. Wenn ik hier erstmal allens ünner de Lupe nahmen heff, denn kööt Se de Poppen danzen laten.

Klaus *lacht künstlich:* Poppen danzen laten... *Zu sich:* Dat mutt een vun disse Töhöller ween. Vertroen is goot. Kuntrull is beter. *Zu Friedrich:* Kennt Se sik denn goot dormit ut?

Friedrich: Na kloor. Ik heff dat Warv poor Johr studert.

Klaus: Kann een sowat studeren?

Friedrich: Ik heff sogor Diplom! Un ik weer de beste vun'n Johrgang bi de mündliche Prüfung! Weet Se, mit de Hannen weer ik nich sünnerlich geschickt. Dat is nie bi mi so richtig flutscht.

Klaus: Oh, je. Mündliche Prüfung? Ik glööv, ik överlegg mi dat nochmal hier. Un kriggt een denn also jümmer en Tüügnis in'n Afschluss utstellt? Also in Handwark harr ik fröher jümmer en 1. Mit de Hannen weer ik egens jümmer gau. Wenn mien Mama mal nich an ehre Tehnagels to'n Snieden kümmt, denn dröff ik dat jümmer maken.

Friedrich: Ja, dot mutt een sien Handwark beherschen. As ik.

Klaus: Ik, ik, ik glööv, ik mutt nochmal mit mien Papa snacken. Nach links ab.

Friedrich *holt seine Tasche:* Ach, dor is se ja. Töövt Se! Ik mutt Jem noch wat verkloren, wenn se hier en nee't Rohr verlegen wüllt. *Läuft links ab.*

9. Auftritt

Arno, Fred

Beide von hinten.

Arno: Wat sall ik denn dorvun hollen? De Anzeige is ja woll an online. Nu gifft dat keen Zurück mehr. Ik glööv blots nich doran, dat sik jichtenseen meldt.

Franz: Ik würr seggen, wi kiekt uns glieks vunavend den Schuppen in (*Nachbarort*) an, dat wi weet woans dat löppt un söökt uns mal nette Daams to'n Utlehn ut. Dat maakt de seker.

Arno: Ik weet nich so recht, wat dat allens goot geiht un vör allen dröff Rita dorvun nix weten, anners liggt dat rote Häschen in Nullkommanix in de Braatpann.

Franz: Auf geht's. Treck di wat Örrnlichet an. Un vergitt de frische Ünnerbiü nich. Wi kriegt dat Geld tosamen. Blots keen Panik.

Arno: Na denn, een för all un all Häschen för uns! Auf geht's!

Beide hinten ab.

Vorhang